

---

**Persistenter Identifier:** 1010997505\_0011  
**Titel:** Die Lehrerin in Schule und Haus - 11.18994/1895  
**Ort:** Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen  
Instituts für Internationale Pädagogische Forschung  
**Signatur:** 02 A 0811 ; 551 - 566  
**Strukturtyp:** PeriodicalVolume  
**PURL:** [http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/1010997505\\_0011/1/](http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/1010997505_0011/1/)

## Eine vernachlässigte Aufgabe der Pädagogik.

Von

M. Loeper-Houffelle.

Den Leserinnen der „Lehrerin“ ist es bekannt, daß im letzten Jahrzehnt von gewissenhaften und humanen Ärzten immer dringender das Verlangen gestellt worden ist und von Neuem stets gestellt wird, daß die Lehrer und Lehrerinnen, als die berufenen Helfer und Helferinnen der Eltern, dem Gesundheitszustand der Kinder die sorgfältigste Beachtung schenken sollen, daß sie bei irgend welcher abnormen Erscheinung, sei sie körperlicher oder geistiger Art, sofort der Ursache nachzugehen sich bemühen und wo ihre Kenntnisse zur Erkenntnis nicht zureichen, das Kind an den Arzt zu weisen.

Fräulein Marie Alfeis in Halberstadt, Vorsteherin einer Heilanstalt für geistig Zurückgebliebene, hat in zwei Artikeln<sup>1)</sup> den Lehrerinnen dringend ans Herz gelegt, der Kinder zu gedenken, die krank und schwach im Geiste sind. Wir haben im 7. Jahrgang der „Lehrerin“ unter dem Titel „Häufige Ursache der Schwachsinigkeit“ unsere Leserinnen aufmerksam gemacht auf verschiedene außerordentlich wichtige Schriften, mit deren Inhalt sie sich bekannt machen müßten, wenn sie ihrer Verpflichtung in vollem Umfange nachkommen wollen.

Wir wollen heute die Aufmerksamkeit unserer Leserinnen auf einen Vortrag lenken, den Herr Dr. Spizner aus Leipzig bei Gelegenheit des Allgemeinen deutschen Lehrertages in Stuttgart Pfingsten 1894<sup>2)</sup> gehalten hat und der unter dem Titel „Die wissenschaftliche und praktische Bedeutung der Lehre von den psychopathischen Minderwertigkeiten für die Pädagogik“ im Buchhandel<sup>3)</sup> erschienen ist.

Im ersten Teile seines Vortrages beantwortet Dr. Spizner die beiden Fragen: 1. Was versteht die Psychiatrie unter psychopathischen Minderwertigkeiten? 2. Welche wissenschaftliche und praktische Bedeutung hat die Lehre von denselben für die Pädagogik? Er geht bei der Beantwortung dieser Frage von zwei Schriften aus, die bei den Schulmännern ein nicht unbedeutendes Interesse für die Jugend-Hygiene wachgerufen haben: „Die pädagogische Pathologie oder die Lehre von den Fehlern der Kinder“ von Professor Strümpell (1890)<sup>4)</sup> und „Die psychopathischen Minderwertig-

<sup>1)</sup> Siehe „Lehrerin“ 7. Jahrgang, Seite 265; 9. Jahrgang, Seite 619.

<sup>2)</sup> Ständige Nebenversammlung „Freie Vereinigung für philosophische Pädagogik“, Vorsitzender F. A. Steglich, Lehrer in Dresden, versendet Sitzungen der Vereinigung, die auch Lehrerinnen zu ihren Mitgliedern zählt; sie verfolgt den Zweck, der Philosophie, namentlich der Philosophie der Gegenwart, soweit sie in besonderer Beziehung zur Pädagogik steht, eine erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Zu den Zeitschriften, die der „Freien Vereinigung für philosophische Pädagogik“ zum geistigen Mittelpunkt dienen, zählt auch die „Lehrerin“. Sie wurde auf den Antrag des Kreis Schulinspektors Scherer (Worms) in der Stuttgarter Versammlung den schon vorhandenen zugesügt.

<sup>3)</sup> Leipzig, Verlag von E. Ungleich. Preis 90 Pfg.

<sup>4)</sup> 1892 erschien bereits die zweite bedeutend vermehrte Auflage bei Ungleich in Leipzig.